

# Wo der Norden

Island lässt sich geologisch gesehen keinem der Kontinente zuordnen, denn es ist Teil des Mittelatlantischen Rückens, eines unermesslich langen Gebirgszugs im Atlantik. Dieser taucht weit im Norden aus dem Ozean und bildet eine Insel, die sich bis zu 2000 Meter über den Meeresspiegel erhebt. Überdurchschnittlich hohe Magmaförderung an dieser Stelle wird als Grund dafür angenommen. Island ist, mit einer Fläche zweieinhalb mal so groß wie die Schweiz, die größte Vulkaninsel der Welt. Ihre Lage im Nordatlantik und ihr Relief bringen hohe Niederschlagsmengen, ein großer Teil fällt als Schnee. So entstehen Europas größte Gletscher und mächtigste Wasserfälle. Elf Prozent des Landes sind vergletschert. Allein der Vatnajökull bedeckt die Fläche Korsikas! Kilometerlange Erdspalten durchziehen die Insel. Geothermalgebiete locken mit heißen Quellen, Geysiren, blubbernden Schlammtopfen, Schwefel und Wasserdampf. Im scharfen Kontrast dazu sind weite Teile des Landes grün. Ein Grün, das in der klaren Luft des Nordens kaum inten-

siver sein könnte. Dazwischen greift das blaue Meer mit seinen unzähligen Fjorden weit in die Insel hinein. Und in unregelmäßigen Abständen finden sich, wie hingeworfen, die bunten Häuser und Höfe.

## Hauptstadt ohne Schornsteine

Unser Flugzeug landet spät abends und wir beschließen, den Rest der Nacht im Freien zu verbringen, gleich in der Nähe der Blauen Lagune. Um dieses „schönste Freibad zwischen Europa und Amerika“ zu genießen, unterbrechen manche ihren Flug nach New York für einige Stunden. Für uns ist das morgendliche herrliche Bad im 38-Grad-warmen, türkisfarbenen und dampfenden Wasser der Auftakt. Kommt man von zu Hause wirkt Reykjavík trotz seiner 150.000 Einwohner wie ein Dorf. Kommt man dagegen aus dem Hochland wird einen die quirlige Urbanität der Hauptstadt überwältigen. Es gibt allerhand Kultur, nette Cafés und Boutiquen. Gorbatschow und Reagan haben sich bei ihrem legendären Gipfeltreffen 1986 in Reykjavík die Hand ge-

# süchtig macht



Island bietet spektakuläre Natur - ständige Wechsel von Farben, aufregende Landschaften, kleine und große Wunder. An der Nahtstelle der Kontinente entfalten ungeheure Eis- und Wassermassen in Gesellschaft von 30 tätigen Vulkanen eine Dynamik, die es nirgendwo sonst auf der Erde gibt. Und modernste Infrastruktur macht das Spektakel erlebbar.

▷ VON MANFRED SCHEUERMANN

reicht. Schornsteine sind hier so gut wie keine zu finden. Fast alle Haushalte in der nördlichsten Hauptstadt der Welt werden mit geothermaler Warmwasserheizung versorgt, was gut ist für die Qualität der Luft. Geothermische Energie und Wasserkraft hat Island im Überfluss. Soviel, dass das Land die umweltfreundliche Energie sogar auf den europäischen Kontinent exportieren will.

Reykjavík bietet sich an, um letzte Informationen einzuholen. Wie ist der Zustand der Hochlandrouten? Wie wird das Wetter? Wir zum Beispiel haben unsere Reiseroute mit dem mittelfristigen Wetterbericht komplett umgeworfen. In Island gibt es Wetterlagen, die reliefbedingt bestimmte Regionen bevorzugen und oft tagelang anhalten. Steht, wie bei uns, eine Nordwestlage an, stellt sich über die Berge und Gletscher des Hochlands eine Art Föhnströmung ein, die den Süden und Südosten mit Sonne und milden Temperaturen verwöhnt. Umgekehrt kann bei den häufigen Süd- oder Südwestlagen im Norden Islands im Sommer die 20-Gradmarke leicht geknackt werden. Wenn auch Island

kaum eines der Tiefs verpasst, denen es seinen Namen gibt, ist das Wetter doch viel besser als sein Ruf. Denn auch Hochs können sich hier einige Tage behaupten.

## Die Gewalt des Gletscherlaufs schlägt alle Rekorde

Den Freund der Vulkane und Gletscher zieht es nach Osten. Am Gipfel des Laki sind wir schon mittendrin in der hochaktiven Zone, die sich diagonal durch den östlichen Teil Islands erstreckt. Beweis dafür sind die kilometerlangen Lavaströme, die der Kraterreihe der Laka-gíggar entfließen sind und dabei viel Unheil angerichtet haben. 1783 traf eine der schlimmsten vulkanischen Katastrophen den Inselstaat, als in einer 25 Kilometer langen Spalte rund 100 Krater ausbrachen und die unvorstellbare Menge von zwölf Kubikkilometern Lava zu Tage förderten. Doch der zweite Beweis, rund 50 Kilometer östlich, übertrifft in seiner Dimension selbst das noch und liegt erst wenige Jahre zurück. Im November

Fotos: Manfred Scheuermann





*Vorangegangene Doppelseite: An der Nordspitze der Halbinsel Tjörnes. Blick nach Westen über den Fjord Skjálfandi.*

*Diese Doppelseite, Großes Bild: Der Krater Víti, warmer Badesee im Askja-Massiv. V.l.n.r.: 1. Wieder hergestellter Abschnitt der Ringstraße über den Skeiðarársandur, der durch den gewaltigen Gletscherlauf der Grímsvötn 1996 zerstört wurde – Blick zum Hvannadalshnúkur; 2. Schwimmende Eisberge im Gletschersee Jökulsárlón (Südisland); 3. Hvannadalshnúkur aus dem Flugzeug; 4. Ausflugsschiff auf dem Jökulsárlón; 5. Am Kristínartindar im Skaftafell-Nationalpark. Im Hintergrund der Skaftafellsjökull. Bild rechts unten: Mývatn, Mückensee.*



1996 ereignete sich binnen 52 Stunden am Skeiðarárjökull ein spektakulärer Gletscherlauf: Die Grímsvötn, tätige Vulkane, die unter dem Eisschild des Vatnajökull verborgen liegen, waren ausgebrochen. Dabei schmolz das an dieser Stelle 400 bis 600 Meter dicke Eis, 700 Millionen Kubikmeter Asche wurden ausgeworfen. Es entstand ein riesiger subglazialer See mit bis zu drei Milliarden Kubikmetern Wasser, der sich schließlich zur Gänze, nach 50 Kilometern Wegstrecke unter dem Gletscher, mit gewaltigen Schutt- und Eismassen zum Meer hin ergoss. Über die Sanderflächen rauschten dabei bis zu 45.000 Kubikmeter Wasser pro Sekunde! Das Vierfache des größten Rheinhochwassers. Die Ringstraße und mehrere Brücken wurden weggerissen. Erst 1998 war der Schaden vollständig behoben.

### Zwischen Himmel und Eis

Kurz bevor wir den Skaftafell-Nationalpark erreichen, sehen wir ein kleines Flugzeug rechts der Straße in der Wiese stehen. Der Hvannadalshnúkur, höchster Berg Islands, das Abendlicht und die Wolkenbilder haben mich drei Diafilme gekostet, da kommt es darauf auch nicht mehr an, denke ich, und wir leisten uns einen Rundflug. Start der ein wenig klapprig wirkenden Maschine ist um 23 Uhr! Die Grímsvötn liegen leider unter Wolken, doch die gesamte Region um den Hvannadalshnúkur ist in intensives Rot der untergehenden Sonne getaucht.

Zu dritt mit dem kleinen Flieger sind wir ein winziger Punkt in der unendlich scheinenden Gletscherwelt. Wo wir auch hinwollen, der junge Pilot hat selbst seinen Spaß dabei. Wir steuern auf die wildesten Spaltenzonen, umkreisen den höchsten Gipfel, überblicken alles. Der Höhepunkt des Fluges ist schließlich der sportliche Abstieg mit dem katabatischen Fallwind dicht über den Gletscherbruch des Skaftafellsjökull.

Wie über eine Rolltreppe aus Schnee und Eis geht es zügig hinab. Erholt haben wir uns am nächsten Tag am Kristínartindar, einem für Trittsichere wirklich empfehlenswerten Aussichtsgipfel im Nationalpark.

Inzwischen hat die Wetterlage gedreht. Jetzt regnet es im Süden und über das Hochland peitscht ein steifer Wind. Da wir wieder auf der richtigen Seite sind, fehlt uns die Zeit zum Lesen. Hier haben uns die Isländer einiges voraus. Pro Person, statistisch vom Säugling bis zum Greis, lesen sie vier Bücher pro Jahr. Biografien sind beliebt, besonders die einfachen Lebensgeschichten ihrer Landsleute. Halldór Laxness, einer der bekanntesten isländische Schriftsteller

## Geister und übernatürliche Kräfte sind allgegenwärtig

und Literaturnobelpreisträger von 1955, traf damit den Nerv der Menschen seiner Zeit. Neben dem Realitätssinn verbindet den Isländer vieles auch mit dem Übersinnlichen. Geister sind allgegenwärtig, der Glaube an übernatürliche Kräfte gehört zum täglichen Leben. Mehr als 50 Prozent der Bevölkerung stellen die Existenz „verborgener Leute“ nicht in Frage, weitere 40 Prozent halten sie für möglich.

### Durch die Missetäterwüste

Wir sind auf dem Weg zur Askja, einem Vulkankrater im Landesinneren. Unser Jeep ist eigentlich für das Hochland unterdimensioniert. Schon die ersten Furten bereiten Kopfzerbrechen. Wir nehmen sie fachmännisch, denn wie man durch Furten fährt, bekommt man in Island beigebracht. Gegen 22 Uhr auf einer Nebenstrecke mitten in der isländischen Wüste, mutterseelenallein. Der Wind wird zum Sturm, das Licht verfärbt sich gelb, denn immer mehr Sand ist mit im Spiel.

Richtig mulmig wird es uns aber erst, als der Treibsand das Fahren immer schwieriger macht



*V.o.n.u. und v.l.n.r.:*

1. *Svínafellsjökull, Skaftafell-Nationalpark;*
2. *Das tiefgrüne Maar Víti, Explosions-trichter nahe der Kravla im Mývatn-Gebiet;*
3. *Furten wie diese müssen im isländischen Hochland häufig bewältigt werden.*
4. *Rückfahrt von der Askja. Im Hintergrund der Herðubreið.*
5. *Bei 40° in der Erdspalte.*

und die Sicht immer schlechter wird. Hängen bleiben wäre fatal. Gerade als wir ans Umkehren denken, taucht aus dem gelben Nirwana ein Jeep auf, deutlich größer als der unsere. Darin ein hilfsbereiter Ranger. Ein paar Worte durchs geschlossene Fenster und schon wendet der freundliche Mann. Er fährt uns so lange voraus, bis die Schlüsselstellen überwunden sind. Gott sei Dank. Gegen zwölf Uhr erreichen wir die Askja. Doch der Sturm bleibt, bringt in der Nacht unser Zelt an seine Grenzen, und Silke stellt sich erstmals die Frage, ob das wohl wirklich Urlaub ist?

## The Volcano Show at the Red Rock Cinema

Zwei Kraterseen, der kleine, badetaugliche Víti und der große, 220 Meter tiefe Öskjuvatn, umgeben von einer Caldera, in der die Stadt Krefeld Platz hätte. So präsentiert sich die Askja. Sie zählt neben dem kurios geformten Herðubreið und den vom Eis umschlungenen tätigen Vulkanen der Kverkföll zu den absoluten Höhepunkten des isländischen

Hochlands. Der Weg, über den wir gekommen sind, ist nun endgültig zugeweht. So bleibt nur die Route durch die Missetäterwüste, die aber leider von einer gröberen Furt unterbrochen ist. Hier zögern wir lange, bis wir dann doch beherzt hineinfahren. Strikt nach den Hinweisen zur einzig möglichen Strecke auf dem DIN-A4-Zettel in Klarsichtfolie, der an einem Stock neben der Furt hängt...

### Tagestouren in der Mývatn-Region

Das Mývatn-Gebiet, eine weite, facettenreiche Vulkanlandschaft, ist wieder über die Ringstraße erreichbar. Mývatn heißt zwar Mückensee und es soll hier Tage geben, an denen Millionen von Mücken den Himmel verfinstern, doch wir merken nichts davon. Klare, milde Luft und beste Sicht. Die Südströmung eben, die das Hochland nördlich der Berge begünstigt. Wie dünn die Erdkruste am Mývatn ist, lässt sich spüren: beim Bad im heißen Wasser der Erdspalte Grjótagjá, beim Spaziergang durch gurgelnde und zischende Solfatarenfelder oder beim „regenerativ erhitzten“ Glühwein zu zweit, zu Mitternacht auf der Kravla. Am besten, man hat dabei den preisgekrönten Filmvortrag von Villi Knudsen im stark improvisierten Reykjavíker Red Rock Cinema über die unerschöpfliche Energie dieser Region, die immer wiederkehrenden Ausbrüche der Kravla, schon intus.



Weiter nach Norden führt der Weg entlang der Jökulsá á Fjöllum, dem wasserreichsten isländischen Gletscherfluss, der den Vatnajökull zum Nordmeer hin entwässert. Hier stürzen die Wassermassen über eine Abfolge harter Basaltschichten in mehren Stufen in den isländischen Grand Canyon. Mit 44 Metern bildet die höchste den Dettifoss, Europas mächtigsten Wasserfall. Vor allem auf seiner Westseite lassen sich die tosenden, graubraunen Fluten aus nächster Nähe bestaunen.

## Killerwale

Kochen und Abendessen verschieben sich immer weiter in die Nacht. Es will nicht dunkel werden. Und es scheint, als würden auch die Wale

ihre Aktivitäten in den späten Abendstunden entfalten. Wir halten auf einer Klippe über dem Öxarfjörður, um gegen 0:30 Uhr die Aussicht über das Meer zu genießen. Weit und breit kein Mensch. Plötzlich springen nur wenige hundert Meter entfernt Wale aus dem Wasser, um mit lautem Platschen wieder einzutauchen. Pott- und Killerwale, wie Nachforschungen ergeben haben, bewohnen diese Bucht. Das Schauspiel setzt sich über Stunden fort, so schlagen wir uns erneut eine halbe Nacht um die Ohren. Für ein wirklich eindrucksvolles Erlebnis. Was den Walfang angeht, steht Island allerdings in der Kritik. Zu Forschungszwecken, wie es heißt, werden in diesem Jahr 38 Zwergwale harpuniert. 2004 und 2005 sollen Finn- und Seiwale hinzukom-

## :info: Bergsteigen in Island

### Gipfel

Der blaue Berg **Bláhnúkur** (945 m) über der Landmannalaugar. Am besten als Überschreitung von West nach Ost. Herrliche Aus- und Einblicke in die bunte Welt des Liparits.

**Kristínartindar** (1126 m) im Skaftafell-Nationalpark. Aussichtsgipfel hoch über den Gletscherströmen und Sanderflächen. Trittsicherheit ist erforderlich.

Zum Aussichtsberg **Súlur** (1213 m) über Akureyri. Leichte Wanderung, im Frühjahr auch als Skitour empfehlenswert. In der Umgebung gibt es weitere nette Bergziele.

Vulkan **Hekla** (1491 m). Wenn sie nicht gerade ausbricht, ein Muss für den erfahrenen Bergsteiger. Der anspruchsvolle Weg ist nicht immer leicht zu finden. Man trifft nur wenige Menschen.

Der **Snæfellsjökull** (1446 m) wird zu den schönsten Bergen der Erde gezählt. Ebenmäßiger Vulkan mit Eishaube. Gletscherausrüstung ist unentbehrlich.

**Herðubreið** (1682 m). Anspruchsvolle Hochtour auf den markantesten Berg Islands, nur mit Gletscherausrüstung machbar. Ist gut mit einem Besuch der Askja zu verbinden.

**Snækillur** (1477 m), höchster Punkt der vergletscherten Kerlingarfjöll-Bergspitzen. Lässt sich mit den Nachbargipfeln und heißen Quellen kombinieren. Firngleiter mitnehmen!

### Führer

Achim Schnütgen: Island. DuMont Richtig Reisen. Wohl einer der besten deutschsprachigen Island-Reiseführer.

Sabine Barth: Island. DuMont Reisetaschenbuch. Kompaktes Wissen, gut aufbereitet.

Christian Handl und Gabriele Schießl: Rother-Wanderführer Island. Einladend und übersichtlich werden 49 Wanderungen und Bergtouren beschrieben.

Sabine Gorsemann und Christian Kaiser: Wandern auf Island. DuMont aktiv. 35 Wandervorschläge, die Lust machen.

Rund um Island 2003, kostenloser Islandführer, nur in Island erhältlich. [www.heimur.is/world](http://www.heimur.is/world)

Winfried Wisniewski: Reiseführer Natur - Island. BLV-Verlag. Das informative Buch für Naturfreaks ist leider vergriffen, in Bibliotheken nachfragen.

Eine Fülle von nützlichen Informationen ist unter [www.geysir.com](http://www.geysir.com) auch in deutscher Sprache zu finden.

### Karten

Landmælingar Islands: Island, Atlasblad 1:100.000 Wanderkarten für alle Gebiete, [www.lmi.is](http://www.lmi.is), [www.vegag.is](http://www.vegag.is) - Kartenmaterial ist am besten vor Ort in den Buchhandlungen und Tourist-Informationen erhältlich.

Landmælingar Islands: Island, Ferdakort 1:500.000, gute Übersichtskarte, [www.lmi.is](http://www.lmi.is)

### Informationen

Isländisches Fremdenverkehrsamt, City Center, Frankfurter Str. 181, 63263 Neu-Isenburg, [www.icetourist.de](http://www.icetourist.de), [www.geysir.com](http://www.geysir.com)

Isländisches Touristenbüro, Bankastræti 2, 101 Reykjavík. Hier bekommt man in freundlicher Atmosphäre alle nötigen Infos.

### Wetterbericht

Zuverlässige Wettervorhersage: Weather in Iceland, [www.vedur.is/english](http://www.vedur.is/english), [www.wetteronline.de](http://www.wetteronline.de)

### Notruf

Notruf: In allen europäischen Ländern auch mit Handy unter der kostenlosen Kurznummer 112 (24 Stunden).

### Reiseveranstalter

DAV Summit Club, München. Empfehlenswerte Angebote für Natur- und Bergfreunde: eine 8-tägige Rundreise im Westen Islands, eine 19-tägige Inselrundreise mit Bergbesteigungen und eine 15-tägige Inselfahrt mit Mountainbikes.



men. Diese beiden Arten gelten als stark gefährdet. Walfang steht noch dazu im Widerspruch zum „Whale-Watching“, das in Island immer beliebter wird. 1991 fuhren gerade einmal hundert Menschen zur Walbeobachtung hinaus, 2002 waren es 62.000!

Diese brachten rund 14 Millionen Euro in die Kassen. Werden Wale bejagt, sind die übrig gebliebenen Tiere schlechter zu beobachten, sie fliehen früher. Damit zeichnet sich ein Interessenkonflikt zwischen Walfängern und Walbeobachtern ab, der den Walen helfen könnte, denn viel Geld ist mit dem Walfang dieser Dimension nicht zu verdienen.

### Tagelang gegen den Wind

Akureyri, die größte Stadt im Norden Islands, ist für den Skitourenfreund eine gute Adresse. Die Gegend ist schneesicher, die Berge haben skifreundliche Formen und selbst im Sommer lassen sich die Schneefelder des aussichtsreichen Súgur mit Firngleis-

tern verzieren. Akureyri steht für den wirtschaftlichen Aufschwung des Landes. Die aufblühende Landwirtschaft und die schier unermesslichen Fischgründe haben Bevölkerungswachstum und Wohlstand gebracht. Fischereiprodukte sind heute Islands wichtigstes Exportgut. Vor allem dadurch hat das Land einen Lebensstandard erreicht, der mit dem der skandinavischen Nachbarländer vergleichbar ist. Mit 3,3 Prozent Arbeitslosigkeit herrscht in Island Vollbeschäftigung. Neben der Fischverarbeitung gehört die Aluminiumproduktion zur traditionellen Industrie. Neuerdings werden zunehmend energieintensive Industrien

auf die Insel geholt, die dort wegen der unerschöpflichen Vorräte an erneuerbarer Energie profitabler arbeiten können. Auch der Tourismus wird gefördert, 2002 kamen rund 300.000 Besucher nach Island.

Über die beiden berühmten Inlandspassagen, Kjalvegur und Sprengisandurvegur, lässt sich das wüstenhafte isländische Hochland von Nordost nach Südwest durchqueren. Allerdings nur wenige Wochen im Sommer. Früher haben sich in dieser unendlichen Weite zwischen den drei großen, wie Uhrgläser gewölbten Plateaugletschern wahre Dramen abgespielt: Fünf Männer wurden z. B. im Herbst 1780 auf dem Lavafeld des Kjalhraun mit ihrer Schafsherde von einem Schneesturm überrascht. Sie kamen um. Erst zwei Jahre später fand man einige Schafsknochen, von den Männern fehlt bis heute jede Spur. Die Kieswüste des Sprengisandur ist wegen der plötzlich auftretenden Stürme nach wie vor gefürchtet. Die Pferde wurden hier angetrieben, schneller zu laufen, vorwärts zu „sprengen“. Nach unseren Askja-Erlebnissen können uns solche Geschichten nicht mehr aus der Ruhe bringen. Dafür schmunzeln wir heimlich über den Gesichtsausdruck der Radfahrer, die mit ihrem Übergepäck in dieser trostlosen Gegend gegen den Wind halten. Ganz im Kontrast dazu ragen am Horizont die für Island ungewöhnlichen Bergspitzen der Kerlingarfjöll in den Himmel. Dort holen wir uns noch ein großartiges Bergerlebnis.

### Nabel der Erde

Das war es dann aber mit dem schönen Wetter. Zum Glück, denn sonst hätten wir von Snorri Sturluson nie etwas erfahren und hätten

## „Althing“, Islands Parlament, ist 1073 Jahre alt

## info: Laugavegur

### Einer der schönsten Fernwanderwege weltweit

Islands populärster Fernwanderweg, der Laugavegur, führt im Süden der Insel durch bunte Liparit-Berge, tiefschwarze Sandwüsten, vorbei an reißenden Wassern, Obsidianfeldern und gleißenden Firnflanken. Er erschließt dem Wanderer isländische Vulkan- und Gletscherlandschaften in ihrer ganzen Vielfalt. Doch bei Regen, Schneefall und Nebel erfordert der Laugavegur Geduld, dann kann es mit der Orientierung schwierig und damit gefährlich werden. Die Tagesetappen betragen jeweils vier bis sechs Stunden. Danach werden Hütten erreicht, die unbedingt vorgebucht werden müssen. Die drei Ausgangs- bzw. Zielpunkte sind mit Linienbussen erreichbar.

### Zum heißen Bad der Landmänner

Von der Landmannalaugar, den „heißen Quellen der Männer vom Land“ geht es in vier Tagesetappen zur Þórsmörk, ein von Gletschern umgebenes Hochtal, das zu den schönsten Plätzen Islands gehört. Wer will und die nötige Bergerfahrung, Ausrüstung und Kondition mitbringt, kann die Tour in zwei weiteren Etappen über den Pass Fimmvörðuháls bis zum Skógafoss an der Südküste fortsetzen. Begeht man den Laugavegur in umgekehrter Richtung, findet die Wanderung im heißen Badebach der Landmannalaugar ihren wohlthuenden Abschluss.



Links, v.o.n.u.: 1. Dettifoss, Europas mächtigster Wasserfall; 2. Solfatarenfeld Hverarönd im Mývatn-Gebiet; 3. Geysir Stokkur, das lebendige Wahrzeichen Islands – „geysa“ heißt „wild strömen“.

Rechts: westliches Hochland, Aufstieg zu Snækollur im Gebiet der Kerlingarfjöll.

für Pingvellir, der historischen wie erdgeschichtlichen Wiege Islands, viel zu wenig Zeit gehabt.

Snorri Sturluson war der wohl prominenteste isländische Politiker und Gelehrte des Mittelalters. Von ihm stammen viele der berühmten Islandsagas. Im Städtchen Reykholt kann man Snorris Werke, sein Konterfei und sein Lieblings-Thermalbad bewundern.

Der Nationalpark Pingvellir ist der bedeutendste Ort im Selbstverständnis der Isländer. Hier kam im Jahre 930 die erste isländische Volksversammlung, das Althing, zusammen. Bis heute trifft man sich dort alljährlich, um die Staatsgündung zu feiern, denn am 17. Juni 1944 wurde an dieser Stelle die unabhängige

Republik Island ausgerufen. Die Senke von Pingvellir mit dem großen Pingvallavatn steht aber auch für die hohe tektonische Dynamik Islands. Nirgendwo lässt sich der Bau der Erdkruste besser studieren. Horizontal- und Vertikalbewegungen haben breite Absenkungen geschaffen und Spalten aufgerissen, die mehrere Meter auseinander klaffen. Wir spüren es förmlich, dass wir uns hier an einer der großen Nahtstellen der Erde befinden: Pingvellir liegt im übermeerischen Zentrum des Mittelatlantischen Rückens.

Auch wenn uns bei der Weiterreise die netten Islandpferde Spaß machen, die allesamt ihr Hinterteil gegen die Wind ausrichten, um Sturm und Regen zu trotzen – die Halbinsel Snæfellsnes hat es uns verhagelt. Doch bei allem, was wir über diesen westlichsten Zipfel Islands gehört und gelesen haben, werden wir die „Reise zum Mittelpunkt der Erde“ auf den Spuren Jules Vernes dann eben ein anderes Mal antreten. Vielleicht einmal im Frühsommer mit Tourenski... Wiederkommen müssen wir so oder so, das kennen wir von unseren Freunden – und spüren es spätestens daheim. ◁

\* Für DAV-Mitglieder gewährt NaturEnergie eine 12-monatige Preisgarantie – bei Vertragsabschluss bis 31.12.2003.

NATURENERGIE IST  
PARTNER DES  
DAV-FAMILIENBERGSTEIGENS



**SPEZIELL FÜR DAV-MITGLIEDER**

Sauberer Strom zum exklusiven Gipfelstürmer-Tarif plus 12 Monate Preisgarantie.\* Und Spielkisten für die DAV-Berghütten.

JETZT	INFOS	ANFORDERN
-------	-------	-----------

Postkarte in diesem Heft

# ZEIT ZU WECHSELN.

WILLKOMMEN BEIM SAUBEREN STROM



**NaturEnergie**

Strom aus Wasser und Sonne